



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vorbereitung Zu der H. Communion/ Oder das Grosse Communion-Buch

Dirckinck, Johann

Cöllen, 1700

Rechtschaffene Rew un[d] Leid über die Todsünd.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55012)

8. Fernere Vorbereitung/
für vollkommenlich absolviret erken-
nen. Der du lebest und regierest in alle
Ewigkeit. Amen. Endlich / nach dem du
also gereinigt / magstu gedencken / dir werde von
Christo gesagt : Gehe hin unnd sündige forthin
nicht mehr.

II. Capittel.

Von wahrer Reu unnd Leyd über die
Sünde / welche nicht gemein / oder obenhin
erweckt / sonderen inbrünstig / und sehr
groß seyn soll.

Wohert entschets doch / mein lieber Christ / daß
du so oft deiae Sünde beichtest / und doch
gleich wiederumb in dieselbe fallest ? Ich halte da
für bey vielen sey diß die Ursach / weissen sie keine in-
brünstige / rechtschaffene / und kräftige Reu und
Leid erwecken. Sonsten würden sie so leichtlich
und bald nicht wiederumb in selbigen Noth hin-
einplazen. David hat eins gesündigt / aber nach
dem er seine Sünd beweinet / ist er nie wieder ge-
fallen. Petrus hat gesündigt / aber nach dem er
einmahl seine Sünd bitterlich beweinet / hat er
niemahl wiederumb Christum verläugnet. Mag-
dalena hat gesündigt / aber nach dem sie der
Sünden Bosheit erkannt / und mit ihren Thränen
die Fuß Christi gewaschen / ist sie nie wieder gekeh-
ret zu den vorigen verbrechen. Auf welchem dan
zu sehen wie kräftig sey eine heylliche Berührung
und beweining der Sünden / sampt einem unbe-
weglichen Fürsaz sich zu besseren.

Damit

Damit dann auch du/ mein lieber Christi/weder zu tödtlichen / weder zu fürsegllichen läßlichen Sünden wiederkehrest / eröffne ich dir allhie einen Brunnen / auß welchem viele Aderen der Reu und Bußthränen herfließen : das ist / auß welchen unterschiedliche Ursachen / Motiven und bewegliche Mittelen / theils tödtliche / theils läßliche Sünde zu bereuen / mögen geschöpfft werden. Ach! wer wil meinem Haupt Wasser genug geben / spricht der Prophet Jeremias c. 9. 1. und meinen Augen einen Brunnen der Thränen / daß ich Tag und Nacht weine? Verlangstu auch diesen Brunnen der Thränen? so folge meinem Rath / und als oft du zur Beicht zu geben gesinnet bist / nimb für die Hand eins auß nachgesetzten Punctlein / erwege und betrachte es eine Weil / bitte Gott umb Verzecht und Erkannuß der Bosheit der Sünden / wie auch umb wahre Reu und Zerknirschung des Herzens / welche eine sonderbare Gnad Gottes ist / unnd du wirst erlangen / was du begehrest.

I. Brunn der Thränen

Über die tödtliche Sünde.

Weil die tödtliche Sünden die größteste Verhindernüssen seynd der Freundschaft und Vereinigung mit Gott / deswegen müssen selbige für alle Ding aufgerottet und abgeschafft werden / durch wahre Reu und Beicht.

Erste Brunnell
Der Reu und Bußzähren/

Wegen begangenen Todtsünden / weillen sie das
höchste Gut erzürnen.

Ach was hab ich gethan wider dich / O
mein höchstes Gut ! wie gröblich hab
ich mich versündigt wider deine unende-
liche Hochheit und Gütretfflichkeit. Ich
erkenne deine göttliche Majestät sey ders-
massen hoch und weit über alle erschaffene
Ding erhaben / daß alle samptlich gegen
selbiger für Schatten und lauter nichts
zu rechnen. Weil ich derhalben deine
Creatur bin / bin ich verpfflichtet / deinen
Willen und Ehr auch der ganken Welt
Gewinn vorzuziehen / ja bald der allen
Schaden / alle Schmach / alle Pein und
Tormenten aufzustehen / dann das ge-
ringste wider deinen allerheiligsten Wil-
len zu verüben.

Ich halte festiglich dafür / O mein
Gott! es sey viel besser deinen Willen
erfüllen / dann daß alle Menschen selig
werden / oder auch alle Engel und Men-
schen in ihrem Wesen verbleiben ; ja es
wäre tausendmahl besser / daß alle erschaf-
fene

fene Ding mit ein ander zu Grund und zu nichts giengen; als daß deine unendliche Majestät verachtet / und dein heiliger Will übertreten werde. Dann dein Will / dein Ehr / dein Gut ist unendlich höher zu schätzen / als alle erschaffene Ding.

Derowegen dann O mein Gott und Herz! O mein allerhöchstes Gut! O unermessenes! O ewiges! O unendliches und unendlich über alle Ding erhabenes Gut! Es schmerzet mich von ganzem Herzen / auß ganzer Seelen / und auß allen meinen Kräften / daß ich dich mein höchstes Gut / deinen allerheiligsten Willen / deine rechtmässige Gebott / die ich unendlich hoch schätzen / und allen erschaffenen Dingen / allen Bollüsten und Ehren unendlich hat vorziehen sollen / so oft verlegt / so gering geschätzt / und so liederlich veracht habe. Und folgents / daß ich deine unendliche / die Sünd auffschärffst verbietende / und aller Ehr / Lieb und Dienst würdigste Majestät / die ich unendlicher Weise fürchten / ehren / und schätzen sollen / so oft erzürnet / verachtet und verunehret habe.

E s

E s

Es reuet mich und thut mir leyd von Grund meines Hertzens / und auß dem innersten meiner Seelen / daß ich mit meinen so vielfältigen unnd schwarzen Sünden verachtet habe deine Allmacht/ deine Weißheit/ deine Gegenwarth/ deine Gerechtigkeit/ Barmherzigkeit/ Gültigkeit/ Freundschaft und Gutwilligkeit. Ach wolte Gott ich könnte unendlichen Schmerken empfinden / und unendlichen Haß/ Grausen und Abscheuen der Sünden erwecken : gleich wie selbige einer unendlichen Ketw / Haß und Versuchung werth seyn/ weilien sie ein unendlich es Ubel seynd.

Ich nehme mir festiglich für / vermittels deiner Gnad diese Sünd zu beichten/ und die aufferlegte Buß verrichten. Ich setze mir auch fastiglich für/ mit gemelter göttlichen Gnad / deine heilige Gebott allzeit für Augen zu haben / und unendlich höher dann alle erschaffene Dingschätzen/ dergestalt / daß ich lieber wölle tausendmahl sterben / dann ein einziges deiner Gebotten übertretten. Derhalben erbarme dich meiner O Gott / erbarme dich meiner/ und verzeihe mir alle me-

ne Missethaten. Erbarm dich meiner nach
deiner grossen Barmherzigkeit / und til-
ge auß alle meine Ungerechtigkeit. Amen.

Zweyte Brunquell

Der Krey und Bußzähren über die Todts-
sünde / weil sie hredt wider den höchsten
Wolthäter.

Was hab ich gethan wider dich O
Gott ! meinen allerhöchsten Wol-
thäter ? Ich hätte dich sollen über alles
lieben / wegen so viele Wolthaten / deren
ein jegliche unendlich hoch zu schätzen ist /
weßwegen ich dir als der selber Brunquell
und Ursprung wahrlich schuldig war /
wanns möglich / eine unendliche Liebe /
eine unendliche Dancksagung / und un-
endliche Diensten / Ehr und Glory: dan
deine Wolthaten seynd auß sich einer
unendlichen Erkantnuß und Vergeltung
werth. Gleich wie die Hoffleuth ihren
Fürsten oder König wegen empfangener
Wolthaten lieben / ehren / loben / fleißig
auffwarthen und dienen.

Aber / ach leider ! ich allerdings un-
danckbahre Creatur / hab gut mit bösem
vergolten / derhalben O mein Gott und

Herz/ ist mir herzlich leyd / daß ich dich
meinen höchsten Gutthäter / ja den
Brunnen und Ursprung aller meiner
Güter so gröblich erzörnet hab. Es rewet
mich auß gangem Gemüth / und betrübt
mich sehr / daß ich den jenigen / der mich
auß nichts erschaffen / der mich nach sei-
nem Ebenbild formiret / der mich aller
seiner Güter und Freuden theilhafftig
gemacht / der mich verlohrenen von dem
ewigen Todt errettet hat / der meinerwe-
gen die menschliche Natur angenommen/
der unsere Armseligkeiten auff sich ge-
nommen / der im sterblichen Fleisch so viel
Mühe und Arbeit / so viel Schmach und
Verachtung / so viel Pein und Wunden/
und endlich den Todt des Creuges aufge-
standen: wegen welche unendliche Wol-
thaten ich ihn unendlich schätzen / unend-
lich lieben / verehren / loben und alle mög-
liche Danckbarkeit hätte erweisen sollen/
so keck und frevelmüthig erzürnet hab.
Ach es ist mir auß dem innersten meiner
Seelen leyd / daß ich dich O mein Gott
und gröffter Gutthäter beleidiget und
verachtet hab: deine heiligste Gebott für
nichts geachtet / und übertrotten hab / und
amends

Reu und Leid über die Todtünd. 109
unendliche Wohlthaten mit unendlicher
Undankbarkeit und Unbild vergolten.
Ach wie reuet mich dieses! ach ich verflue-
che die Sünd / wie auch meine Undank-
barkeit / und wünsche noch tausendmahl
grössere Reu und Schmerzen zu haben/
und begehre solches auff's demüthigst
auf lauter Liebe gegen dich.

Erbarne dich meiner O Gott! und
verzeihe mir / dann du bist mein höchstes
Gut. Erbarne dich meiner/erbarne dich
deiner verwürfflichen und unwürdigen
Creatur. Ach erbarm dich / erbarm dich!
Ich nehme mir fästiglich für/ lieber tau-
sendmahl mein Leben zu lassen / als dich
mein höchstes Gut / den Brunnen'alles
Guts und Gutthätigkeit wiederumb zu
erzürnen. O Gott gib mir überflüssige
Gnad durch Jesum Christum deinen
lieben Sohn unseren Herrn/ Amen.

Dritte Brunquell

Der Reu und Bußzähren über die
Toetjünd / weil sie treibt wider Gott
den Erschaffer.

Ach was hab ich gethan/wider dich O
mein Gott und Schöpffer! Der du so
viel

viel für mich gethan hast! Du hast mich
 auß nichts erschaffen / und ich hab dich
 umb nichts wertige Ding erzürnet : du
 hast mich nach deinem Ebenbild gemacht/
 Und ich hab durch die Sünd diese schöne
 Bildnuß vertilgt / und das heffliche Eben-
 bild des leidigen Teuffels angenommen:
 du hast mir die Sinn des Leibs unnd
 Kräfte der Seelen mitgetheilt / ich aber
 hab selbige schändlich wider dich miß-
 braucht / und dich damit zum Zorn be-
 wegt : du hast die Welt / und alles was
 darin ist / zu meinem Dienst und Nutz er-
 schaffen / und ich hab selbige wider dei-
 nen rechtmässigen Willen angewendet/
 und dich darmit / wie mit Wehr und
 Waffen bekriegt. Was für eine un-
 aussprechliche Bosheit unnd Undanck-
 barkeit ist diese?

O mein Schöpffer! es schmerzet mich
 sehr heffrig weil ich gesündigt hab / dich
 erzürnt / und allt deine Creaturen verun-
 ehret. Ich hab Unbild zugefügt den Hei-
 ligen und Engelen / deren Gemeinschaft
 und Gesellschaft ich verachtet hab : ich
 hab Unrecht gethan den leiblichen Crea-
 turen / die ich wider dich gebraucht hab:
 ich

ich hab gesündigt wider die rechte Ver-
 nunfft / deren Eingebung ich verworffen
 hab; ich hab gesündigt wider die Gnad/
 Tugenden und Gaben des H. Geists/
 die ich zerstöret hab: aber am meisten
 reuet es mich / weil ich dich meinen
 Schöpffer und mein höchstes Gut belei-
 digt hab. Dir allein O Gott hab ich ge-
 sündigt / und böß gewirckt: dan alle Un-
 bild der Creaturen / erstreckt sich auch auff
 dich O mein Schöpffer. Ich nehme mir
 fästiglich für niemahl mehr zu sündigen.

O mein gütigster Gott! wie reuet es
 mich daß ich deine unendliche Majestät
 so gröblich erzürnt: ach! es thut mir herz-
 lich leyd / daß ich so frech dich dörrfen be-
 leidigen. Und bekümmert mich / daß ich
 nicht tausendmahl größeres Leydwesen
 und Schmerken empfind: weil ich so
 feck und unbesunnen dich meinen aller-
 liebsten Urheber / meinen ersten Anfang
 und letztes Ziel und End verbittert / guts
 mit böß vergolten / deine Gaben miß-
 braucht. Ach! was sol ich thun / damit ich
 dich versöhne? und so grosse Schulden
 ablege? Siehe ich opffere mich ganz und
 gar dir auff / ich gebe zu deinem Dienst
 Leib

8. Fernere Vorbereitung/
Leib und Seel/ Leben und alles / bin auch
bereitwillig tausend Leben / wann ich sie
hätte / zu deiner Ehr auffzuopffern. O
Gott sey mir armen Sünder gnädig.
Amen.

Vierte Brunnquell

Der Reu unnd Bußzähren über die
Todsünd / weil sie streben wider unseren
himmlischen Vatter.

Was hab ich gethan wider dich / O
mein allerliebster Vatter! du hast
mir unzählbare Wolthaten erzeigt / von
dir hab ich Leib / Seel / und alles : ja so
gar hastu deinem eingebornen Sohn
nicht verschonet meinerwegen : sonderen
ihn für mich dargegeben in den Todt / ihn
mir geschenckt / und mit ihm alles / was
im Himmel und auff Erden ist. Und ich
hingegen / was hab ich dir gethan? ich hab
Lieb mit Haß erstattet / ich hab wie ein
verlohrner Sohn dich meinen guthers-
higen Vatter verlassen / dir den schuldig-
gen Gehorsamb versagt / deine Vermahn-
nungen veracht / deine heilige Gebott
gleichfals mit Füßen getretten. Mit ei-
nem Wort du hast dich gegen mich er-
zeigt

zeigt als ein wahrer Vatter / ich aber hab mich gegen dich nicht erzeugt / als ein rechtschaffenens Kind.

Mit was für Stirn darff ich dann meine Augen erheben zu dem Angesicht eines so gütigen Vatters / der ich bin ein so böß und ungerathenes Kind? ich schäme mich / daß ich mich einem so hochem Herkommen nicht gemäß verhalten: ich schäme mich / und thut mir auß Grund meines Hergens leid / daß ich so vielmahl und so gröblich meinen allergütigsten Vatter erzürnet / daß ich das väterliche Haus verlassen / die so herzliche Erbschafft verschwendet / die Kleyen der Sünden eingefressen / und mit den Schweinen bößer Gesellschaft so lang umgangen. Derhalben stehe ich vor dir / O mein allerliebster Vatter! allerdings schamroth / da ich dich höre mir billich vorruffen: Ein Sohn ehret seinen Vatter / und ein Knecht seinen Herren; bin ich nun der Vatter / wo ist meine Ehr? und bin ich der Herr / wo ist meine Forcht? Malach. c. 1.

O Vatter! ich hab gesündigt in den Himmel und vor dir / ich bin forthin nicht werth

werth dein Sohn genennt zu werden/
 mache mich nur als einen Tagelöhner.
 Schaw mich nicht an mit zörnigen Au-
 gen als ein strenger Richter/sonderen mit
 barmherzigen / als ein liebevoller Vater!
 Rühre mein Herz und bewege mein
 Gemüth zu inniglicher Reu / verleyhe
 mir Thränen der wahren Buß/ mit wel-
 chen ich meine Missethaten auß Grund
 des Herzens beweine und betraure. Ach
 es ist mir herzlich leyd / daß ich dich mei-
 nen so grundgütigen Vater beleidigt:
 ich nehme mir festiglich für/niemahl wie-
 derumb selbige Sünd zu begehen. Ich
 falle dir zu Füßen / und bitt demüthig
 umb Verzeihung: Gib mir wiederumb
 den Ring der Liebe / das erste Kleid der
 Gnad und Unschuld / und also umbfah
 mich / und gib mir den Kuß der Versöh-
 nung und des Friedens. Amen.

Fünffte Brunquell

Der Reu und Bußzähren über die
 So sünd / weil dadurch erzürut ist
 der Erlöser.

Was hab ich gethan wider dich / O
 mein Erlöser und Seligmacher?
 der

der du so viel für mich gethan und auß-
gestanden? Was hab ich mit meinem
Straß und Unmäßigkeit anders gethan/
dann dir auff's neu Ball and Effig zu
trincken darbieten? was hab ich mit mei-
ner Hoffart gethan/dann dir wiedertumb
die spizige Dorn ins Haupt trucken: was
hab ich mit meinen bösen Gelüsten und
Begierlichkeiten anderster gethan/ dann
nur dich vom neuen zu zerzeißen? was
hab ich mit meinen bösen Wercken ge-
than/ dann nur deine heilige Hand und
Fuß durchbohren/ und dich mit meinen
Sünden wiederumb creuzigen? was
hab ich mit meinem Haß/ Zorn/ Heyd
und eigener Lieb gethan/ dann dir aber-
mahl mit der Lang das Hertz eröfferen?
O was für barbarische Grausamkeit! O
was für unaußprechliche Undanckbar-
keit!

O mein Erlöser! ist auch wohl ein
Mensch auff der Welt zu finden / oder
auch eine Besti/welche ich so offt und frech
erzürnet und beleidiget / als dich? Psui-
der Schand und Bosheit! Ach es schmer-
zet mich über die massen / daß ich so un-
danckbar und gottloß gewesen/nicht weil
ich

ich unendliche Straffen unnd Peinen verdient / nicht weil ich die ewige Kreud und Seligkeit verspielet / sondern weil ich dich meinen liebreichsten Erlöser / meinen gütigsten Seligmacher / mein höchstes Gut erzürnet / den ich nun wiederumb von ganzem Herzen liebe / ehre und umbfange.

O Jesu ich bekenne / wegen meiner grossen Sünden werth zu seyn / daß mich die Erd verschlinge / das Wasser erträncke / das Feuer verzehre / die Luft ersticke / ich bin werth wegen der Viele meiner Sünden / daß mich Blitz und Donner zerschlage / Son / Mond und Sternen sich wider mich auflehnen / die Engelen sich an mir rechen / alle Menschen mit Stein unnd Koth auff mich werffen / dan ich hab dich meinen freundlichsten Herrn unnd Gott beleidigt. Ach wie werd ich mich mit dir wiederumb versöhnen? Siehe ich werffe mich nieder mit Magdalena zu deinen für mich verwundenen Füßen / und bitte flehentlich umb Verzeihung. Ach mögte ich mit dieser Büsserin Liebs- und Bustränen häufig vergiessen / und niemahl mehr sandig

gen! Dann ich liebe dich O allerliebster
 Seligmacher Nur umb deinetwillen /
 weil du so gut bist / weil du Gott bist /
 weil du aller Liebe werth bist. Ich bitte
 dich demüthiglich durch dein mit dem
 Speer durchstochenes Herz / durchstich
 und verwunde mein Herz / mit so tieffer
 Wunde der Liebe / damit ich dich hinsühro
 niemahl mehr erzürne / sonderen bestän-
 dig dich liebe / suche / ehre / diene / und von
 dir niemahl abgesondert werde. Amen.

Sechste Brunquell

Der Item und Bußthränen über die
 Todtsünd / weil durch selbige Gott
 beleidigt wird.

Was hab ich ferner gethan wider mei-
 nen natürlichen Herrn und Gott!
 wider den allerhöchsten König / und wi-
 der den Monarchen einer unendlichen
 Majestät? O Herz du bist zwar unend-
 lich barmherzig / aber auch zugleich un-
 endlich gerecht; dann deine Gerechtigkeit
 ist eben so groß als die Barmherzigkeit.
 Du bist ein Gott / dem die Rach zuge-
 hört / du bist ein gerechter Richter / du bist
 stark / mächtig / und erschrocklich in dei-
 nen

3. Fernere Vorbereitung/
 nen Rathschlägen über die Menschen
 Kinder / und deswegen über alles zu
 fürchten; der nach dem du getödtet hast/
 auch Macht hast in die Hölten zu werffen.
 Und dennoch ich ein so verächtlicher und
 verwürfflicher Schlav / habe verachtet
 und erzürnet dich meinen Gott unnd
 rechtmässigen Herrn Ich hab dich gott-
 loser Weiß zum Zorn gereizt / und in
 meinem Herzen gesagt: du werdest nicht
 darnach fragen / der doch auffss genaueste
 darnach fragen wirst / und Rechnung
 fordern bis zum letzten Heller / und alles
 vergelten / du wirst fordern von deinem
 Knecht / den du erlöset hast / gebührende
 Ehr / Gehorsamb und Dienst. O mein
 Gott und Herz! wann einer / so allhie auff
 Erden einer beleidigten Königlichem
 Majestät schuldig ist / am Leben gestrafft
 wird / was für Straff verdienet der
 deine unendliche Macht und Majestät
 verachtet?

Und siehe O gewaltiger Gott! der je-
 nig bin ich Ich unglückseliger Mensch/
 hab mit meinen Sünden deine höchste /
 und aller Ehr und Lieb werthe Majestät
 verunehret: ich hab deine unaussprechliche
 und

und allwissende Weisheit verschmähet.
 Ich hab deine unermessliche Güte unnd
 Heiligkeit für nichts gehalten; ich hab
 deine unbegreifliche und mich erhaltende
 Allmacht verspottet. Ich hab dich mit
 meinen Sünden zum Zorn gereizt/ dem
 die Engelen dienen / dem Wind unnd
 Meer / und alle Creaturen auff dem
 Bineck gehorchen / über den sich Sonn/
 Mond und Sternen verwunderen. Ich
 bekenne dir O H ERz alle meine Misses
 thaten/ ich bekenne dir meine närrische
 Gedancken / Viehische Begierden/ boß
 hafftige Reden/und ungerechte Wetcken/
 so ich wider dein heiliges Gesez und Bes
 felch durch Unwissenheit/ durch Bosheit
 und Begierlichkeit begangen. Ach es
 ist mir alles herzlich leyd / ach hätte ich
 dich nie beleidigt.

Ich erschrocke / O grosser Gott! und
 zittere an allen Gliedern / in dem ich zu
 gemüth führe/das ich deine erschrockliche
 Majestät habe dörfen erzürnen / der ich
 doch anderst nichts bin gegen dir zu rech
 nen / dann ein Stäublein der Erden/
 das vom Wind zerstreut und hingebla
 sen wird. Ich fürchte deine mächtige
 Hand

Hand O Gott! ich fürchte mich für den
 Höllen / ich fürchte mich für dem Ange-
 sichts des strengen Richters: vor welchem
 auch so gar die gewaltige himmlische
 Geister zitteren. Ich fürchte mich für
 dem Zorn des Allmächtigen / für das
 Angesichts seines Grimmens: für das
 scharpffe Wort / für den Bauch der Höl-
 len / für die grimmige Teuffelen / welche
 bereit stehen mich zu fressen und zu ver-
 schlingen. Ach mein Gott es ist mir von
 Herzen leyd / daß ich dich mit meinem
 Sünden beleidigt. Wer gibt doch mei-
 nem Haupt Wasser / and meinen Augen
 eine Brunquell / damit ich Tag und
 Nacht weine / und mit meinem weinen
 dem ewigen heulen / weinen und zahn-
 Flapperen vorkomme / und die feurigen
 Ketten entgehen möge!

Siebende Brunquell

Der Reu und Bußzähren über die
 Todsünde / als eine Verlegung sei-
 ner sechst.

O Gütigster Gott! mit was Worten
 werde ich außsprechen können / was
 ich wider mich selbst gethan / da ich
 tödt

tödlich gesündigt hab? Ach was hab ich elender Mensch gethan? Meine eigene Seel hab ich ermordet und getödtet; da ich ihr das geistliche Leben benommen/ und sie der göttlichen Gnaden beraubet. Die Freundschaft und Gemeinschaft mit Gott hab ich zertrennt; die Erbschaft des Himmels hab ich verspielt: Ich hab mich gestossen auß der Freyheit der Kinder Gottes / mich zum leibeigenen Schladen des Teuffels gemacht/ und des ewigen höllischen Kerckers Schuld mir auff den Hals geladen. Ach wer hat mich jemahl mehr gehasset dann ich selber? wer ist mir jemahl ein grausamer Feind gewesen dann ich selber?

Ach was für Schand und Unehre hab ich mir angethan vor Gott / vor den Engelen und Heiligen/ da ich so heftlich und abscheulich gesündigt! Wie viel geistliche Kranckheiten hab ich freywillig auff mich genommen? wie viel tödtliche Wunden hab ich mir gegeben? In was für Blindheit / Schwachheit und Elend hab ich mich selber gestürzt? Der Teuffel hat mich zwar versucht / das Fleisch hat mich angereizt / die Welt hat mich

§

ver-

8. Fernere Vorbereitung/
 verführt: dennoch hätten alle diese meine
 Feind nichts aufgericht / wann ich nicht
 gewollt hätt: Ich hab ihnen beygefallen
 ich hab verwilligt in die Bosheit: ich
 hab gesündigt durch meine grosse schuld.
 Derhalben O mich elenden / was hab ich
 gethan: und was sol ich thun / damit ich
 meinen beleidigten Gott versöhne / und
 das verlohrne wiederumb erlange?

O mein Gott! es ist mir herzlich leyd
 daß ich jemahl die Tag meines Lebens
 gesündigt: und zwar vielmehr diene
 ich dich mein höchstes Gut erzürnet / als
 wegen des unaussprechlichen Schadens
 so ich mir selbst zugefügt. Ich nehme mir
 jeß fästiglich für / hinführo niemahl mehr
 zu sündigen / die Gelegenheit der Sünde
 zu meiden / alle Lust unnd Freud dieses
 Lebens wie Roth zu achten / und mit Sünde
 sen zu zertretten. Damit ich aber deine
 Göttlichen Gerechtigkeit etlicher maff
 ein genügen thun möge: nehme ich vor
 diesem Augenblick an / und für lieb aller
 was deine göttliche Gerechtigkeit anord
 nen und mir zuschicken wird: gern will
 ich übertragen alle Mühe und Arbeit
 alles Creuz und Beyden / alle Kranckheit

und Todt / nach deinem Göttlichen Willen unnd Wohlgefallen. Herz hie schneide / hie brenne / damit du in der Ewigkeit verschönest.

Achte Brunquell

Der Reu und Bußthranen über die Todtsünde / als einer Verletzung des Nächsten.

O Barmherziger Gott! was hab ich endlich gethan wider meinen Nächsten? Einigen hab ich Unrecht gethan: anderen hab ich die Ehr abgeschnitten: diesen hab ich mit meinem bösen Exempel geschadet: jenen mit Haß / Zorn und Reyd leyd gethan. Lezlich mit meinen vielfältigen Sünden hab ich meine liebe Mutter die Kirch betrübet / die Gerechte bekümmert / die Engelen des Friedens zum trawren bewegt / und die Creaturen wider den allgemeinen Schöpffer übel mißbraucht. O was soll ich derhalben thun / damit ich allen genug thue?

O mein Gott! wie rewet es mich / daß ich dich meinen Erschaffer und höchsten Wolthäter in den Creaturen so sehr beleidigt / betrübt und erzürnt hab! Ich setze
§ 2 mir

mir fästiglich für mit deiner göttlichen
 Gnad mein Leben zu besseren ; ja lieber
 alle Pein der Welt aufzustehen / dann
 dich wiederumb mit so groben Sünden
 verunehren. Wann ich einem etwas hab
 zu kurz gethan / das geb ich vierfältig
 wieder. Von dir und allen / so ich belei-
 digt / bitt ich demüthig umb Verzeihung.
 Den Gestanck des bösen Exempels / so
 ich gegeben / wil ich mit dem guten Ge-
 ruch der Tugenden vertreiben. Nur al-
 lein erbarme dich meiner O Gott / erbar-
 me dich meiner / und mache meine Seele
 gesund / dann ich hab dir gesündigt.
 Psalm. 40.

O barmherzigster Vatter / vergeß
 mir und vergeße alle meine Sünd / das
 bitt ich dich durch das bittere Leyden
 JESU Christi deines unschuldigen
 Sohns. O Jesu mein Erlöser tilg
 auß alle meine Sünd / und werffe sie in
 den feurigen Ofen deiner Liebe / damit
 zumahlen verzehrt werden ; das bitte
 dich durch deine unendliche Liebe und
 Gütigkeit / die du zu uns Menschen
 tragen. O Maria ein Zuflucht der Sün-
 der / die du bey deinem Sohn alles ver-
 mag

magst / bitte für mich / und erhalte mir
 Nachlassung aller Schuld und Straff
 meiner Sünden / das bitte ich dich durch
 Jesum deinen lieben Sohn unseren
 Herrn. O ihr heilige himmlische Geis-
 ter / wie auch ihr heilige Patriarchen /
 Propheten / Apostelen / Martyrer / Reich-
 tiger und Jungfrauen ; gehet doch zum
 Richter / bey welchem ihr Barmherzig-
 keit gefunden habt / bittet für mich / und
 erlangt mir Verzeihung meiner Sün-
 den / und Gnad mich zu besseren / das bit-
 te ich euch durch die Liebe Jesu und Ma-
 ria. Ach verlasset mich nicht / der ich bin
 der allerarmeligste / der allerungerechte-
 ste / und allerarmste Sünder : Ihr könnet
 helfen / wann ihr nur wöllet ; ihr wöllet
 helfen / dann dieses wil auch Jesus ewer
 und mein Gott und Herz ; der nicht wil
 den Todt des Sünders / sondern wil / daß
 er bekehrt werde und lebe. Amen.

Neunte Brunquell

Der Kew und Bußtrännen nach dem
 Exempel des büßenden Königs Davids.

Bette den fünffzigsten Bußpsalm unnd hoffe
 Verzeihung wegen folgende Ursachen.

1. Ursach.

Erbarme dich meiner **O Gott!**
 nach deiner grossen Barmherz-
 zigkeit! Straffe mich nicht in deinem
 Zorn/und züchtige mich nicht in deinem
 Grimmen. Dann ich bekenne unnd be-
 reue meine Sünde / und hoffe also von
 dir Vergebung: Die fürnehmste Ursach
 zu hoffen/ist deine überaus grosse Barm-
 herzigkeit/ Kraft welcher du dich meiner
 grossen Armseligkeit wirst erbarmen.

2. Und nach der Menge deiner
 Erbarmnissen vertilge meine Mif-
 sethat. Ich hoffe/ **O Gott!** gleich wie
 du so vielen anderen Sünderen / da sie
 Buß gethan/ ihre Sünd hast nachgelas-
 sen / also werdestu auch meine Missetha-
 ten vertilgen / und wie du so viel andere
 gereinigt / also werdestu auch mich reini-
 gen. Wasche mich mehr und mehr von
 meiner Ungerechtigkeit/ und reinige mich
 vom meiner Sünd.

3. Dannich erkenne meine Übers-
 tretung / und meine Sünd ist all-
 zeit vor mir: Weil ich meine Sünd
 nicht entschuldige oder läugne / sondern
 erkenne / und reumüthig bekenne; auch
 selbige

selbige nicht vergesse / sonderen steths mit
 Leydwesen daran gedencke / so vertrau ich
 gänglich / du werdest mir selbige ver-
 zeihen.

4. Dir allein hab ich gesündigt /
 und hab böses vor dir gethan. Dir
 allein / O Herz! und vor dir als vor meis-
 nem Richter / der mich allein urtheilen
 und straffen kan / hab ich gesündigt /
 drumbs falle ich dir zu Füßen / und bitte
 umb Gnad: dann ich hab keinen ande-
 ren Richter / bey welchem ich Abbit-
 thun möge.

5. Dann siehe ich bin in Unge-
 rechtigkeit empfangen / unnd in
 Sündenempfang mich meine Mut-
 ter. Und darumb hoffe ich balders Ver-
 gebung der Sünd zu erlangen: Dann
 wegen der Erbsünd seynd wir schwach/
 und geneigt zu allem bösen / und wegen
 dieser allgemeinen Armseligkeit wirst du
 dich ehender über mich elenden erbarmen.

6. Dann siehe / du hast die War-
 heit geliebt. Du haffest Doppelheit
 und Bosheit des Hergens / und liebest
 einfältige Aufrichtigkeit: so verwirff mich
 nicht der ich meine Sünd mit einfältis-
 gem

8. Fernere Vorbereitung/
gem und auffrichtigem Herzen bekenne/
und umb Verzeihung bitte.

7. Derowegen bitte ich flehentlich/
O barmherziger Gott: Bespreng mich
mit Isopen / daß ich rein werde/
wasche mich / so werd ich weisser
werden dann der Schnee. Wende
dein Angesicht ab von meinen
Eünden/ und tilge auß meine Mis-
sethat. Erschaff in mir ein reines
Hertz / und erneuere in mir einen
auffrichtigen Geist. Verwirff mich
nicht von deinem Angesicht / und
nehme deinen heiligen Geist nicht
von mir. 2c.

Zehnte Brunquell

Der Reu und Bußzähren über die
Todsünd/ nach dem Exempel des
Apostels Petri.

WEr wird meinem Haupt Wasser
geben / und meinen Augen einen
Brunnen der Thränen / damit ich weine
Tag und Nacht / und meine Sünde be-
weine? O lieber Meister! O gütiger
Jesu! was hab ich gethan? wie undanck-
bar hab ich mich erzeigt für deine so grosse
und

und viele Boltthaten? wie oft hab ich mir fürgenommen / ja wie oft hab ich hoch und theur versprochen / lieber in den Kercker / und in den Todt mit dir zu gehen / dan dich meinen allerliebsten Herrn und Meister mit sündigen verlassen? und dennoch bin ich wiederumb durch die Sünd von dir gewichen: ich hab die böse Gesellschaft nicht vermitten; in die Gelegenheit und Gefahr bin ich hineingangen / und also bin ich leyder! gefallen; und wo nicht mit Worten / doch mit der That hab ich dich verläugnet / in dem ich die Creatur dir meinem Schöpffer vorgesogen; und das zwar nicht nur einmahl / sondern abermahl / und vielmahlen.

Ach! ich unglückseliger Sünder / wo sol ich mich nun hin wenden / dann zu dir / O allerliebster Heiland! dessen Erbarmungen unzahlbar seynd / dessen Schatz der Güte und Miltigkeit ist unendlich? Ich falle derowegen dir zu Füßen voller Schamröthe / und bitte demüthigst umb Verzeihung und Gnad. Wende doch dein Angesicht nicht von mir; sondern schawe mich an mit den barmherzigen Augen / mit welchen du Petrum angefe-

120 8. Fernere Vorbereitung/
hen / und er ist alsobald bekehrt / und hat
bitterlich geweinet.

Ach! könnte ich mit Petro unauffhör-
lich weinen! ach könnte ich die Mackeln
meiner Sünden mit blütigen Thränen
abwaschen! Weilen aber meinem trucke-
nen und felsenharten Herzen solches un-
möglich ist / so hab ich zum wenigsten ei-
ne Begierd meine Missethaten, herzlich
zu beweinen / und erkenne meine Bos-
heit / verfluche meine Undanckbarkeit,
hasse und verdamme alle meine Sünde.
Es gerewet unnd schmerzet mich zum
höchsten / daß ich dich darmit erzürnet
hab / den ich über alles liebe. Ich nehme
mir fastiglich für mein Leben zu bessern
dann ich liebe dich von ganzem Herzen.
HERZ du weißt daß ich dich liebe.

Filffte Brunquell

Der Reu unnd Bußzähren über die
Todsünd / nach dem Exemp. el Ma-
ria Magdalend.

O Jesu! O Rabboni / lieber Meister
O süßer Heyland! was hab ich ge-
than? O wie ein liederliches und unflät-
iges Leben hab ich geführt? ach wie schäm-

ich mich/und wie geremet es mich/das ich
 dich meinen Erlöser und Seligmacher
 so oft mit meinen Sünden erzürnet!
 Siehe ich elender Sünder hab dich ver-
 lassen / den Brunnen des lebendigen
 Wassers / den Brunnen der Gnaden
 und ewigen Glori / den Brunnen alles
 Guts/und die Bach aller Wollust; und
 hingegen hab ich mir gegraben durch-
 löcherte Cisternen der Reichthumben/der
 Wollusten unnd Ehren / welche kein
 Wasser behalten mögen. Dein süßes
 Joch und die leichte Bürde deiner Ge-
 botten hab ich abgeworffen / und sieben
 höllischer Geisteren/ als Vorsteheren der
 sieben Hauptlasten/Dienstbarkeit mich
 untergeben. O wie betrübt es mich/das
 ich gesündigt hab ! Ich hasse und ver-
 damme meine Thorheit und Blindheit/
 das ich jemahl einem anderen begehrt zu
 gefallen/dann allein dir ! O wie schäme
 ich mich / das ich einen Schatten / einen
 Erdwurm / eine Creatur mehr geliebt
 dan dich meinen allerliebsten Schöpffer!
 O könnte ich mit so viel Thränen wie
 Magdalena / meine Sünd beweinen /
 und deine Fuß damit benetzen !

Aber wo seynd die Thränen? wo seynd die inbrünstige Seufftzer? wo seynd die empfindliche und anmüthige Bewegungen des Herzens? Ich weiß zwar wohl/O Herz! daß diese empfindliche und süsse Wunden des Herzens zur wahren Reu nicht nöthig seynd: dann die rechtschaffene Reu bestehet vielmehr in dem Willen/ und im ernstlichen Haß und Verfluchung der Sünden/weilen damit der so liebliche Gott erzürnt ist: dan nicht alle haben in ihrer Macht so überflüssige Thränenbäch/ und so empfindliche Bewegungen des Herzens/es sey dann/daß du O mein GOTT! selbige verleyhest. Ich wünsche dannoch auch solche Zeugen meines Leidweßens zu haben: und du weißt O Herz! wie häfftig ich selbige verlange: in deren Mangel aber berewe und verfluche ich dergestalt meine begangene Sünd/ daß ich auch mit meinem Blut und Todt bereit wäre/ die dir zugefügte Unbild aufzulöschen.

Ich nehme mir auch kräftig für meine Missethaten zu besseren/. wil auch lieber alle Güter der Welt verlieren/alle Menschen erzürnen; alle Pein und Tormen-

ten aufstehen / als deine unendliche und
 allerhöchste Göttliche Majestät wider-
 umb beleidigen. Ich begehre auch meine
 Glieder / so zur Sünd gedienet / zu
 Weckzeug der Buß zu machen / mein
 Gelt unnd Gut soll hinführo nicht zur
 Uppigkeit / sonderen zu Gottes Ehr und
 Almusen angewendet werden / das reb-
 bellische Fleisch soll mit Fasten und Buß-
 wercken casteyet / und in die Dienstbar-
 keit gebracht werden / damit ich dir / O
 Gott! den Ernst meiner Buß darthue
 und beweise. Sintemahl mir nicht un-
 bewusst ist / man müsse allhie büßen / oder
 dorten ewiglich brennen.

Ich liebe dich ieh O Jesu / mein einzi-
 ger Heyland und Tröster; und zum Zei-
 chen der Liebe falle ich dir zu Füßen / die
 auß Liebe gegen mich gecreuzigt worden;
 ach lasse doch zu / daß ich selbige mit Mag-
 dalena umbfangen und halten / und dei-
 ne heilige Wunden küssen möge. Ich
 hab gefunden den meine Seel lieb hats
 diesen wil ich starck umbfahen / mit meinē
 Händen behalten / und nicht von mir las-
 sen / er habe mich dann gesegnet / und ge-
 sprochen:

8. Fernere Vorbereitung/
 sprochen: Deine Sünd seynd dir vergeben:
 gehe hin im Frieden. Amen.

Zwölffte Brunquell

Der Reu und Bußzähren über die
 Todtsünd / nach dem Exempel der
 Büsserin Pekagia.

D Gerechter und strenger Richter! und
 zugleich miltister Erlöser / der du
 wegen einer einkigen Todtsünd den Lu-
 cifer und seinen Anhang auß dem Him-
 mel in den Abgrund der Höllen verstof-
 fen / und den Adam mit der Eva auß dem
 Paradenß verjagt. Ach was hat dich
 eingehalten / daß du mich nicht ewiglich
 verdammet hast / welches ich mehr dann
 hundert / ja tausendmahl verdienet? Dei-
 ne unendliche Barmherzigkeit hat dir
 die Händ gebunden / diese hat dich bewo-
 gen / die Himmel zu neigen / herabzustei-
 gen / die Sünder zu suchen / und selig zu
 machen; mit den Publicanen und Bäu-
 chereren gern umbzugehen / der Magda-
 lená und dem Samaritanischen Weibe-
 lein dich freundlich und holdselig zu er-
 zeigen / den doch die Cherubim und Ser-
 raphim auß Furcht und Reuerenz nicht
 dürfen

dörffen anschawen. O gerechter Richter/
und zugleich gütiger Erlöser verwirff
mich nicht / der ich mit rewmüthigem
Herzen dir zu Füßen fall / und demüthig
umb verzeihung bitte.

O mein Seligmacher! es ist mir von
Grund meines Herzens leyd / daß ich
dich meinen grösssten Wolthäter / und
mein höchstes Gut so oft und so gröblich
erzürnt hab. Ach! ich bin ein Verführer/
der viel andere verstrickt / geärgert / und
vielleicht zur Höllen gebracht hab. Ich
bin ein faules Geschwär/auß welchem so
viel Exter der Sünden geflossen. Ich bin
ein abscheulicher Rothlach allerhand
Sünd und Laster: Ich bin ein erschrocke-
licher Abgrund aller Bosheit: Ach mein
Erlöser / wasche mich mehr und mehr/
und reinige mich von allem Unflath der
Sünden mit deinem rosenfarben Blut/
so auß deinen heiligen funff Wunden
deswegen geflossen / damit es mich von
aller Ungerechtigkeit reinigte.

Dann es gerewet mich sehr / O mein
Heyland ! daß ich mein Herz auß die
Creaturen gesetzt / und selbige mehr ges-
liebt dann dich/meinen Gott und Herrn:

es schmerzet mich hefftig / daß ich tausendmahl mehr Zeit unnd Mühe angewendet den sterblichen Leib und stinckenden Madensack zu schmücken/ zieren und ergözen/ dan meine so edele und unsterbliche Seel. Verflucht sey die Zeit/die ich so übel angewendt : fort fort mit allem Pracht und Hoffarth, mit allem Zierath der Perlen/Edelgestein/Kleynodien und köstlicher Kleider / welche nichts seynd/ dann Zeichen der Eytelkeit und Strick des Teuffels / die verblendte Seelen zu ziehen in die Hölle. Jez wil ich anlegen das Buskleid/meine Bösheit betrauren/ und meine Sünde mit der Büsserin Pessaglia/ als lang ich lebe/ beweinen und abbüffen. O Jesu sey mir gnädig unnd barmherzig. Amen.

Dreyzehnde Brunquell

Der Reu und Busstränen über die Todtsünde / nach dem Exempel der Büsserin Thais.

O Unendliche Gütigkeit / und Barmherzigkeit ! ich armseliger Sünder bin bishero ganz und gar verblindet gewesen/ hab die Finsternuß geliebt/ und
des

des Himmels Licht nicht angeschawt.
 Ich hab vermeint/ ich wäre allein/ da ich
 sündigte; die Wänd bedeckten mich/ und
 deine Augen sahen mich nicht; da du doch
 allzeit bey mir / in mir/ und umb mir ge-
 wesen / und mit deinen scharffsichtigen
 Augen alles/ was ich übel begangen/ ge-
 sehen / nicht allein die Werck / sonderen
 auch die verborgenste Gedancken : dan
 nichts ist vor deinen Augen verborgen.
 O der grossen Blindheit meiner Seelen!
 ach wie schäme ich mich vor deinem An-
 gesicht/ da ich an die Abscheulichkeit mei-
 ner Sünden gedencke ! ach ! es ist mir
 herzlich leyd / daß ich mich von dir ab-
 gefehret / unnd mich zum betrieglichen
 Schatten eines vermeinten Guts / oder
 Lust gewendet : bin deswegen werth/ daß
 du so wohl in diesem / als in jenem Leben
 dein Angesicht von mir abwendest/ und
 mich stürzest in den Abgrund der Höllen.
 Ach! ich bin nicht werth/ daß mich die lie-
 be Sonn bescheine / daß ich meine Augen
 gen Himmel erhebe/ und mit meinem un-
 reinen Munde deinen H. Nahmen auß-
 spreche; sonderen bitte nur umb Verzei-
 hung/ un sage: Der du mich erschaffen
 hast/ erbarm dich meiner! Ich

Ich weiß / und erkenne deine große
 Gerechtigkeit / und drum fürcht ich mich
 sehr / und gerewet mich / daß ich dich je-
 mahl erzürnet: die allerschönste Engel
 hastu verstoßen wegen einer Sünd auß
 dem Himmel in den Abgrund der Höl-
 len. Unsere erste Elteren Adam und Eva
 hastu wegen einen verbottenen Apffel ver-
 jagt auß dem Paradeiß. Die ganze
 Welt hastu mit dem Sündfluß abge-
 strafft / wegen das Laster der Unkeuschheit.
 Eben das hab ich tausendmahl verdienet.
 Du hast Sodoma und Gomorra wegen
 ihre schändliche Unzucht mit Feur
 und Schwefel vom Himmel verzehret.
 Eben das hab ich tausendmahl verdienet.
 Die Erde hat sich auffgethan / und die
 widerspännige Core / Dathan / unnd
 Abiron lebendig verschlungen. Eben das
 hab ich tausendmahl verdienet. Aber O
 Gott / gehe nicht ins Gericht mit deinem
 Diener / handle mit mir nicht nach deiner
 Gerechtigkeit / sondern nach deiner gro-
 ßen Barmherzigkeit. Der du mich er-
 schaffen hast / erbarm dich meiner!
 Die Finsternuß hab ich gesucht / ich
 hab geliebt stattliche Kleidung / lieblich
 chen

chen Geruch / fleischliche Wollüsten / köstliche
 Speiß und Franck / Lob / Ehr und
 Ansehen auff Erden. Aber O Eitelkeit!
 O Blindheit! O Thorheit! für ein
 Tröpflein Hönigs hab ich verdienet ein
 unendliches Meer der Gall und Bitter-
 keit: für eine kurze Ehr / ewige Schand
 und Unehre: für ein wenig lieblichen Ges-
 ruchs ewigen Bestand / für augenblick-
 liche Wollust meines Leibs / den ewignas-
 genden Wurm des Gewissens / unauflö-
 schliche Feurflammen / unsterbliche
 Würm / unauffhörliche Peinen und Tor-
 menten: für nichtswerthige Ding hab
 ich mich schuldig gemacht ewiger Fin-
 sternuß / ewiger Verdammuß / ewiger
 Verzweiffung / ewiger Vermales-
 beyung / und alles dieses nach der gött-
 lichen Gerechtigkeit. Aber O HErr
 gehe mit deinem Diener nicht zum Ge-
 richt: tilge auß alle meine Sünd unnd
 Ungerechtigkeit / dann sie scynd mir her-
 lich leyd / ich wil mein Leben besseren /
 und in Ewigkeit nicht mehr sündigen.
 Derowegen bitt ich demüthig: Der du
 mich erschaffen hast / erbarme dich meiner.
 Der du mich erlöset hast / erbarme dich
 mei-

8. Fernere Vorbereitung/
meiner. Der du mich im Tauff geheiliget
hast/ erbarme dich meiner. Amen.

II. Brunn der Thränen Über die läßliche Sünde.

Weilen die läßliche Sünden auch ver-
ursachen / daß eine Christliche Seel Gott nicht
so hefftig liebe/ nicht so sehr gefalle/ nicht so gleich-
förmig ihm werde/ nicht so bequäm sey mit ihm
vereiniget zu werden ; müssen selbige so
viel möglich berewet und abge-
schafft werden.

1. Uder oder Quell

Das ist / die erste Ursach unnd Antrieb
die läßliche Sünde zu berewen/ so genom-
men wird/ auß ihrer Natur.

Alerheiligster Gott : ich glaub fästiglich 1.
daß eine jede läßliche Sünd / wie klein unnd
gering sie auch sey/ dich erzürne/ mich der Straff
schuldig mache / und in mir eine Bosheit und Un-
gerechtigkeit/ so du hasselt/ verursache. 2. Dann
sie widerstrebt dir / O Herr/ und ist deiner unend-
lichen Heiligkeit / und allerhöchsten Reinigkeit
zuwid.r. Welcher auch die geringste Unsauber-
keit der Seelen weniger dülde magst / dann die
Sonn einige Finsternuß. 3. Dahero dann ge-
schicht/ daß die Sünd allein dein unverhönllicher
Feind sey/ und dasjenige Ubel/ durch welches du
D Gott